

Merkblatt zur Antragstellung für gemeinwesenorientierte Maßnahmen

zum „Antrag auf Bewilligung von Zuwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Integration von Spätaussiedlern für gemeinwesenorientierte Maßnahmen“

Anträge auf Bewilligung von Zuwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Integration von Spätaussiedlern (Kapitel 0633, Titel 684 04 des Bundeshaushaltes) **müssen mit anliegendem Antragsvordruck beim Bundesamt** eingereicht werden.

Sofern der Antragsteller einer **landes- oder bundesweit tätigen Organisation** (z.B. einem Wohlfahrtsverband, einem Vertriebenenverband) angehört, ist der **Antrag grundsätzlich über die Geschäftsstelle des Landes- bzw. Bundesverbandes** einzureichen, wenn mit diesem ein Zentralstellenverfahren für Zuwendungen aus o.g. Haushaltstitel vereinbart worden ist.

Ein Antrag kann immer nur für einen Zeitraum innerhalb eines Haushaltsjahres (**1.1. - 31.12.**) gestellt werden. Bei mehrjährig angelegten Projekten ist deshalb nach Bewilligung des ersten Antrages rechtzeitig ein **neuer vollständiger Antrag für das nächste Haushaltsjahr** einzureichen.

Die **Anträge für das folgende Haushaltsjahr** sollen **möglichst bis zum 30.09. des laufenden Haushaltsjahres** beim Bundesamt eingegangen sein.

Geben Sie bitte an, ob es sich um ein neues Projekt oder um ein Fortsetzungsprojekt handelt.

Bitte warten Sie grundsätzlich die Zustimmung des Bundesamtes ab, bevor Sie mit der Durch- bzw. einer Fortführung einer Integrationsmaßnahme beginnen. Dies gilt auch dann, wenn Sie einen Antrag auf vorzeitigen Maßnahmebeginn gestellt haben!

Zur Gewährleistung einer zügigen Antragsbearbeitung sind folgende **Angaben und Unterlagen erforderlich:**

- 1 Antragsteller/Verantwortlicher Träger** mit
 - Satzung des Antragstellers/verantwortlichen Trägers (bei erstmaliger Antragstellung)
 - Anschrift,
 - Name/Telefonnummer des zuständigen Ansprechpartners/Maßnahmeleiters
 - Internetadresse und E-Mail (soweit vorhanden)

- 2 Kurzbezeichnung des Projektes, Kurztitel des Projekts**

a)

Wählen Sie einen auf Ihr Projekt abgestimmten individuellen Projektnamen zur Charakterisierung Ihrer Maßnahmen. Vermeiden Sie bitte allgemeine Bezeichnungen wie z.B. „gemeinwesenorientiertes Integrationsobjekt“.

b)

Bitte geben Sie die Projektangebote in Stichworten wieder. Diese Kurzbeschreibung ist notwendig für die beim Bundesamt geführte Projektdatenbank und für den Projektatlas, der jedes Jahr neu erstellt wird.

Projektort, Landkreis, Regierungsbezirk, Bundesland, Gemeindeschlüssel

in größeren Städten auch **Stadtteil(e)** und/oder **Wohngebiet(e)**, bei kreisweiten Maßnahmen die betroffenen **kreisangehörigen Kommunen**

Geben Sie bitte an, ob Ihr Projekt Kontakt/Bezug zum im Programm „Soziale Stadt“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen beteiligt ist.

3 **Projektdauer**

4 **Kurze, aussagefähige Beschreibung der Situation vor Ort**

(nur bei wohnumfeldbezogenen Projekten. Hierzu zählen auch Maßnahmen, die zwar nicht im Wohnumfeld stattfinden, der Teilnehmerkreis sich aber aus einer Gemeinde, Stadt, Stadtteil zusammensetzt)

- a) Projektlage und städtebauliche Strukturen
- b) Bevölkerungs-/Sozialstruktur (möglichst einschließlich Aussiedler- und Ausländeranteil, bereits stattfindende Aktivitäten vor Ort etc.)
- c) Soziale Mängel und Konflikte
- d) Darstellung des Bedarfs für die Durchführung dieser Integrationsmaßnahme

5 **Projektkonzeption**, die vor allem Aufschluss geben muss über

5a die verfolgten **Ziele der Maßnahme**, verbunden mit einer Einschätzung, in welchem Zeitraum die einzelnen (Zwischen-)Ziele erreicht werden sollen.

- **Ziele** von gemeinwesenorientierten Maßnahmen werden unter anderem mit Blick auf die Verbesserung der Ressourcen/der Lebenslagen der Wohnbevölkerung in einem Sozialraum, der Aktivierung der Selbsthilfepotentiale der Wohnbevölkerung, der Reduzierung/Beseitigung möglicher Konflikte zwischen Gruppen der Wohnbevölkerung formuliert.

Ziele: ein in der Zukunft liegender positiver Zustand/Erfolg der Integrationsarbeit mit und für Aussiedler;

- der positive Zustand/Erfolg der Integrationsarbeit soll maßgeblich auf die Arbeiten der geförderten Maßnahmen oder Projekte zurückzuführen sein;
- die Beschreibung der in der Zukunft liegenden Zustände/Erfolge sollte möglichst konkret gemacht werden;

Bitte nennen Sie nur messbare und nachprüfbar Ziele.

5b Erläutern Sie kurz die zu wählenden **Arbeitsmethoden** und den geplanten **Projekttablauf** im Bewilligungszeitraum (z.B. Veranstaltungsübersicht).

Teilen Sie bitte mit, von welcher Teilnehmerzahl Sie schätzungsweise ausgehen. Differenzieren Sie dabei zwischen Spätaussiedlern (Zielgruppe) und anderen Teilnehmern.

5c Indikatoren/Messgrößen (z.B. Statistiken, Stellungnahmen von Behörden, Teilnehmerbefragungen, Presseberichte, Teilnehmerzahlen), für jedes der definierten Ziele, aus denen geschlossen werden soll, ob die Ziele erreicht worden sind.

Indikatoren (Kennziffern): Instrument zur Objektivierung der Ergebnisse sozialer Arbeit bzw. von personen-bezogenen sozialen Leistungen;

- verbessern die **Transparenz** über Ergebnisse sozialer Arbeit;
- haben für Mitarbeiter den großen Vorteil der Verbesserung der **Reflexion über die eigene Arbeit**;
- sind **beobachtbare Merkmale, die eine Erreichung** bzw. Nichterreichung angestrebter Integrationsziele **anzeigen**.

Beispiele:

Ziel: Abnahme von „Auffälligkeiten“ von Bewohnergruppen im Sozialraum (Wohnumfeld)

Indikatoren: - Rückgang der Nachbarschaftsstreitigkeiten
- Rückgang an Vandalismus im Sozialraum
- weniger Polizeieinsätze im Sozialraum

Ziel: Hinführung von Spätaussiedlern zum Arbeitsmarkt

Indikatoren: - Durchführung von Seminaren/Maßnahmen zur Berufsorientierung, Berufsvorbereitung

und

verbesserter Eingliederung
- Anzahl der gewonnenen Praktikumsstellen für Spätaussiedler

6 Erläuterungen zu vor Ort vorhandenen Netzwerken für Integration unter Berücksichtigung insbesondere folgender Fragen:

- Wer ist vor Ort in der Spätaussiedlerarbeit tätig, wie gestaltet sich diesbezüglich die Zusammenarbeit, wie wird die Spätaussiedlerarbeit koordiniert?
- Bestehen Gremien wie Arbeitskreise, Runde Tische, Ausschüsse o.ä., die sich u.a. mit dem Problemfeld Spätaussiedlerintegration befassen? Wenn ja, wie setzen sich diese Gremien zusammen und wie oft tagen sie?
- Ist die Kommune an der Gremienarbeit beteiligt?
- Wer leitet das Gremium?
- Wie fügt sich die geplante Maßnahme in die gesamte Spätaussiedlerarbeit vor Ort ein, wurde sie mit den vorhandenen Gremien vor Ort bzw. der Kommune abgestimmt?

7 Stellungnahme der Kommune und/oder des Netzwerkes vor Ort zu der geplanten Maßnahme (Stellungnahme der Kommune entfällt, wenn die Kommune selber Träger der Maßnahme ist).

8 Statistische Angaben

1. **Zielgruppe:** Es kann nur jeweils **ein** Kriterium angegeben werden

A	=	altersunabhängig
B	=	Erwachsene
F	=	Familien
FR	=	Frauen
J	=	Jugendliche (Personen von 13 - 27 Jahren)
JM	=	männliche Jugendliche
JW	=	weibliche Jugendliche
K	=	Kinder

2. **Inhalt des Projektes:** Es wurden vier Kategorien (Freizeitgestaltung, Wissensvermittlung, Informations-, Öffentlichkeitsarbeit und Modellprojekte) gebildet. Aus jeder dieser Kategorien kann jeweils nur **ein** Kriterium angegeben werden. Bei den ausgewählten Kriterien muss es sich um Schwerpunkte bei der inhaltlichen Gestaltung des Projekts handeln.

FE	=	Freizeitgestaltung/ E xkursionen, Ferienfreizeiten
FG	=	Freizeitgestaltung/ g eschlechtsspezifische Angebote
FH	=	Freizeitgestaltung/ H andarbeit, -werk
FJ	=	Freizeitgestaltung/ J ugendclubs, -cafés
FK	=	Freizeitgestaltung/ k ulturpädagogische Angebote
FS	=	Freizeitgestaltung/ S port
WA	=	Wissensvermittlung/ a rbeitsbezogene Hilfen
WB	=	Wissensvermittlung/Erläuterungen zu B ehörden, Ämtern und deren Aufgaben
WD	=	Wissensvermittlung/ DV -/Multimediatechnik
WG	=	Wissensvermittlung/ g eschlechtsspezifische Angebote
WGD	=	Wissensvermittlung/ G esundheitsschutz, D rogenmißbrauch
WGP	=	Wissensvermittlung/ G esellschaft, Geschichte, P olitik
WH	=	Wissensvermittlung/ H ausaufgabenhilfe
WN	=	Wissensvermittlung/ N atur, Umwelt
WS	=	Wissensvermittlung/ S elbsthilfemaßnahmen
WV	=	Wissensvermittlung/ V erbraucherschutz
IA	=	Informations-, Öffentlichkeitsarbeit/ A usstellungen
IG	=	Informations-, Öffentlichkeitsarbeit/ g eschlechtsspezifisch
IN	=	Informations-, Öffentlichkeitsarbeit/ N achbarschaftshilfe
IO	=	Informations-, Öffentlichkeitsarbeit/Projekttag an Schulen, „ O ffene-Tür-Tage“
IS	=	Informations-, Öffentlichkeitsarbeit/ S tadt(teil)feste
MP	=	M odellprojekt (siehe Nr. 6 der Förderungsgrundsätze)

9 Finanzierungsplan

Der Finanzierungsplan setzt sich aus folgenden **verbindlichen Einzelsätzen** zusammen:

- 9.1.1 Personalkosten
- 9.1.2 Maßnahmekosten
- 9.1.3 Investitionsausgaben für Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände
- 9.1.4 Verwaltungskosten

Überschreitungen eines verbindlichen Einzelansatzes können bis maximal 20% durch Minderausgaben in einem anderen verbindlichen Einzelsatz ausgeglichen werden.

Zur besseren Nachvollziehbarkeit Ihrer Angaben sind in der Spalte „Voraussichtlich notwendige Ausgaben“ die von Ihnen angegebenen Einzelsätze aufzuschlüsseln. Entsprechende Beispiele werden im Folgenden genannt. Bitte erläutern Sie ggf. Ihre Einzelansätze kurz in der Spalte „Erläuterungen“.

9.1 Voraussichtlich notwendige Ausgaben:

9.1.1 Personalkosten

Gehälter

Honorare (einschl. Referentenhonorare)

Zur näheren Beschreibung der Gehälter für Projektmitarbeiter (**nicht** für Referenten oder Honorarkräfte) ist zunächst der **beigefügte Personalbogen** zu verwenden.

Bei Einsatz von **Referenten** bzw. **Honorarkräften** soll der **Honorarsatz** und eine eventuell **unterschiedliche Vergütung bei gleicher Tätigkeit** näher erläutert werden.

9.1.2 Maßnahmekosten

Die hier aufgeführten Maßnahmekosten sind lediglich **als Beispiele** zu verstehen.

z.B. Reise-/Fahrtkosten (sowohl für Projektmitarbeiter und Referenten als auch für Projektteilnehmer)

z.B. Raumkosten (Kaltmieten, Mietnebenkosten, Reinigungskosten)

z.B. Unterkunft und Verpflegung bei Exkursionen/Freizeiten

z.B. Programmausgaben (z.B. Unterrichtsmaterial, Spiele, Eintrittsgebühren, Lebensmittel u.ä.)

...

9.1.3 Investitionsausgaben für Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände

Die hier aufgeführten Investitionsausgaben sind lediglich **als Beispiele** zu verstehen.

Mobiliar

EDV
Sportgeräte
...

9.1.4 Verwaltungskosten (hierunter fallen z.B. *Telefongebühren, Kopien, Bürobedarf, [anteilige] Personalausgaben der Verwaltung*)

9.2 Geplante Finanzierung der geltend gemachten Ausgaben:

- **Eigenmittel des Projektträgers**
- **Teilnehmerbeiträge**
- **projektbezogene Zuschüsse Dritter** (z.B. von Kommunen, Landesstellen, Arbeitsamt, Sponsoren u.ä.). Nennen Sie bitte die Drittmitglieder unter Angabe ihrer vollständigen Adresse

9.2.1 Beantragte Zuwendung aus Bundesmitteln

Die Höhe der von Ihnen beantragten Zuwendung aus Bundesmitteln ergibt aus der Gesamtsumme der voraussichtlich notwendigen Ausgaben abzüglich Ihrer Eigenmittel, der Teilnehmerbeiträge und der Zuschüsse Dritter.

9.3 Bei mehrjährig angelegten Maßnahmen:

Voraussichtliche Gesamtausgaben und geplante Finanzierung in den Haushaltsjahren, die dem Haushaltsjahr folgen, für welches erstmals eine Zuwendung beantragt wird.

Erklärung

ob der Antragsteller zum **Vorsteuerabzug nach § 15 UStG** berechtigt ist.

10 Erklärung

- dass mit der **Maßnahme**, für die Zuwendungen beantragt werden, **noch nicht begonnen** worden ist.

11 Versicherung der Richtigkeit und Vollständigkeit der Antragsangaben sowie Unterschrift mit Stempel

Bitte übersenden Sie Ihren ausgefüllten Antrag aufgrund der z.Zt. noch nicht zu realisierenden elektronischen Signatur in Papierform und von Ihnen unterschrieben an das Bundesamt.

Zusätzlich wird eine Übersendung des Antrages per E-Mail erwünscht, soweit dies Ihrerseits möglich ist.